

Aber noch haben wir in den vorbereitenden Bereichen nicht überall den wissenschaftlich-technischen Vorlauf, der benötigt wird, um den Initiativen der Baukollektive freie Bahn zu schaffen. Deshalb ist es eine entscheidende Aufgabe, noch zielstrebig den Plan Wissenschaft und Technik zu verwirklichen und so die Intensivierung der Tiefbauprozesse konsequent durchzusetzen. Dabei hilft uns Tiefbauern auch der Erfahrungsaustausch mit den Wohnungsbauern. Dadurch war es möglich, auch im Tiefbau die Slobin-Methode zu übernehmen. Wir sind zwar noch nicht so weit wie sie, aber 1977 arbeiten bereits 240 Tiefbauer nach Slobin.

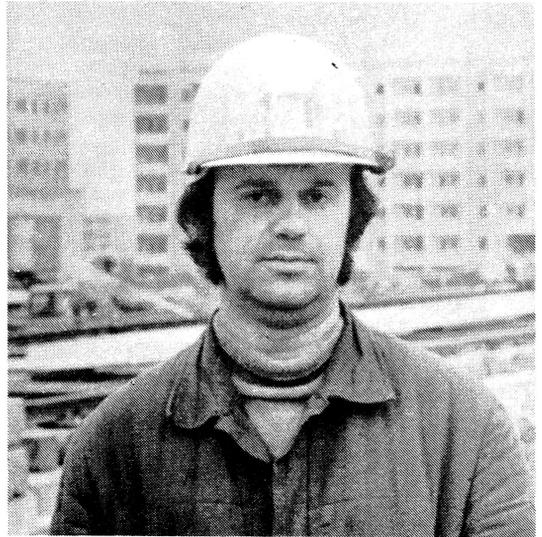
Michael Kuhlmann: Unsere Parteigruppe hält den Erfahrungsaustausch für unbedingt notwendig. Das um so mehr, da wir das neue, moderne Karl-Marx-Städter Plattenwerk mit höchster Effektivität betreiben und Platten in bester Qualität fertigen wollen. Dieses Ziel erreichen wir um so schneller, wenn wir uns regelmäßig mit den Montagekollektiven auf der Baustelle beraten. Dort erfahren wir aus erster Hand, wie unsere Bauelemente eingesetzt und montiert werden, was die Monteure von ihrer Qualität halten und welche Forderungen sie an unsere Arbeit haben.

Michael Sander: Unsere Parteileitungen sollten die Kombinatiatsleitung dazu anhalten, diesen Vorschlag zum Erfahrungsaustausch zwischen den Montagebrigaden und den Brigaden des Plattenwerkes unbedingt aufzugreifen. Ich halte die enge Verbindung für äußerst nützlich.

Nicht nur die eigene Arbeit sehen

Neuer Weg: Die intensive Leistungsentwicklung und die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Bauwesen werden doch wesentlich von der verständnisvollen und planmäßigen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Projektanten und Bauausführenden bestimmt. Vor welchen politisch-ideologischen Problemen stehen eure Parteiorganisationen in dieser Hinsicht?

Peter Spörl: Viele Probleme der Bauausführung sind Probleme der Bauvorbereitung. Die Aufgaben, die uns der IX. Parteitag stellt, kann keiner im Alleingang lösen. Und besonders wir Projektanten tragen eine große politische Verantwortung für einen volkswirtschaftlich begründeten Projektierungs-vorlauf in solider Qualität. Es ist eine entscheidende politisch-ideologische Aufgabe unserer Parteiorganisation, allen Projektanten einzuschärfen, daß die zunehmende Komplexität und Kompliziertheit der Bauaufgaben große Anstrengungen, Schöpfergeist und Entscheidungsfreude von ihnen erfordern. Denn die höhere volkswirtschaftliche



Michael Sander: ... „Ich halte die enge Verbindung mit den Plattenwerkern für äußerst nützlich.“

Werkfotos

Effektivität der Investitionen sowohl im Industriebau als auch im Wohnungsbau verlangt die Verlagerung eines zunehmenden Teils der wissenschaftlich-technischen Arbeit in die Vorbereitung.

Wolfgang Thonig: Es ist eine erstrangige Aufgabe unserer Parteiorganisationen, die Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit zwischen Industriebau und Projektierung zu fördern - auch durch den Erfahrungsaustausch - wie das bereits von den Genossen Kuhlmann und Sander verlangt wurde. Sie ist eine wichtige Voraussetzung dafür, moderne und progressive Technologien bereits von Anfang an in das Projekt einzuarbeiten. Das ist eine echte Unterstützung für die Industriebauer, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Gemeinsam ist es auch besser möglich, die Probleme der territorialen Rationalisierung in den Griff zu bekommen und dadurch den hohen Aufwand für Baustelleneinrichtungen wesentlich einzuschränken. Gegenwärtig gibt es aber noch zu viel Nebeneinander statt Miteinander. Damit es in zunehmendem Maße zum kameradschaftlichen Miteinander kommt, ist es Aufgabe von uns Genossen, noch vorhandene Schranken zu überwinden.

Peter Spörl: Der noch vorhandene Betriebsegoismus, wie wir es bezeichnen, ist so eine Schranke. So ist es oft noch eine alte Gewohnheit, nur seine eigene Arbeit zu sehen. Eben diese Schranke zu überwinden und das Denken in volkswirtschaftlichen Kategorien auszuprägen, ist eine vordringliche Aufgabe.